

Bezirkskonferenz der Freidenker.

Wennigeröder Angelegenheiten.

Wennigerode, 21. Juni.

Juni, der beste Reifemonat.

Juni, der wunderbarsten Monat, dessen Name wegen die Vision von weichen grünen Blüten herauf, von hellen Nächten, in denen man ohne Lampe in die Sommerwelt hineintraumen kann...

Der beste Reifemonat ist der Juni. Wenn Wanderslust uns packt in den hellen, warmen Frühlingstagen, sollen wir nicht warten, bis die Hitze das prägende Grün an Wäldern und Baum...

Alle Mut und der Wagnis zum Hand genommen. Ober hinauf auf des Jahrs und hinein in die beredende Welt...

„Hilfswell“ brummte der Kapitän ziemlich freundlich. „Haben Sie ihn erwählt?“ „Doch nicht“, versetzte Peter Bog auf das selbstbewusste...

„Aber erlauben Sie mal!“ begehrt Hilfswell auf. „Das ist ja beinahe eine halbe Million Dollar.“ „Auf seine Erziehung sind 2000 Dollar ausgelegt...“

Arbeiterjahre in Schulfragen. Am Kampfe gegen das Reichshandelsrat im Bezirk Magdeburg-Anhalt bald 80.000 Unterfertigten...

Generatoverammlung vorliegenden Anträge.

Ein Antrag auf Umwandlung der außerordentlichen Generatoverammlung in eine ordentliche wurde der Generatoverammlung zur Entscheidung überwiesen. Ein Antrag des Bezirksvorstandes...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten, die wohl eingesehen hatten, daß sie keine Vorreiter ernten konnten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Als der Verband zur Freidenkerzeitung und Außerordentlich hielt am Sonntag im Hofsaal in Erst die außerordentliche Bezirkskonferenz ab, die sich lediglich mit organisatorischen Fragen...

Die im Hofsaal tagende Konferenz wurde vom Bezirksvorstandenden, Gen. Elller in Magdeburg, mit der Begrüßung der Delegierten und der Vertreter der Sozialdemokratischen Partei...

außerordentliche Generatoverammlung.

In Frankfurt am Main und über die Gründe ihrer Einberufung berichtete Gen. Elller in Magdeburg. Aus seinem Bericht, den in der Hauptsache interne Fragen der Organisation behandelte...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten, die wohl eingesehen hatten, daß sie keine Vorreiter ernten konnten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Wohl der Delegierten zur Generatoverammlung.

Stellung. Die wider alle Erwartungen während der ganzen Konferenz sich sehr beharrlich haltenden Kommunisten...

Peter Bog, der Millionendieb.

Roman von Ernst Gerberd Seeliger.

Coppyright 1927 by E. G. Seeliger, Waltham (Oberbarnern).

44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Rollenauszug.

Dodd hatte inzwischen mit Hilfe der Polizei festgestellt, daß Peter Bog nicht mit dem japanischen Dampfer angekommen war...

„Woh!“ erkannte ihn schon von weitem an seiner Stimme, und der Quartiermeister lief sofort auf die Brücke, um die Ankunft des letzten Fahrgastes zu melden...“

„Woh!“ sagte in der Dunkelheit nach Dodds Stand und hielt sie überdies Druckes fest...“

„D. Mrs. Dodd“, flüsterte sie ihm zitternd ins Ohr, „ich muß sofort mit Ihnen allein sprechen...“

„Bog!“ sagte er mit einer schmerzlichen Berührung und legte die Hand auf die Schulter...“

„Woh!“ sagte er mit einer schmerzlichen Berührung und legte die Hand auf die Schulter...“

„Woh!“ sagte er mit einer schmerzlichen Berührung und legte die Hand auf die Schulter...“

S * P * O * R * T

Jahresbericht des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Die Bedeutung des nunmehr 35jährigen Arbeiter-Turn- und Sportbundes (ATSB.) ergibt sich am klarsten aus seiner Stellung in der Deutschen Arbeit. Nur wenigen Jahren noch verfiel, hat er sich heute durchgesetzt. Zwar stehen ihm gewisse Reichsverbände, u. a. das Reichssportministerium, immer noch offen feindselig gegenüber; andererseits hat aber die Arbeit des Bundes von vielen anderen emulierten Stellen erstanden. Auch das Verhältnis des Bundes zu den Arbeiterorganisationen hat sich gebessert. So wird mit dem Gemert fürchten in neuerer Zeit hauptsächlich in der Frage des Sportportes Hand gezeichnet. Lobend erkannt der Bericht auch die für den Arbeiterport geleistete Tätigkeit der Sozialdemokratie in den einzelnen Parlamenten an, während die SPD. oft nicht im Interesse der Bewegung gehandelt hat.

Erfreulich ist auch die innere, organisierte Stärkung des Bundes. Die Elagation von 1925 ist übernommen. Der ATSB. zählte Anfang 1926 691 473 Mitglieder, am 1. Januar 1927 786 069 und am 1. Januar 1928 782 931 Bundesangehörige in 6817 Vereinen. Von diesen rund 3/4 Millionen Bundesangehörigen waren 182 000 Frauen, 471 000 männliche und 98 000 weibliche Mitglieder, 25 Prozent der Mitglieder sind 14-18jährig; 18 Prozent sind 18 bis 20jährig und 56 Prozent alter Mitglieder sind älter als 20 Jahre. Der Spartenentwurf nach entfallen auf die Turner 396 000 = 69 Prozent, auf die Fußballer 115 000 = 20 Prozent und auf die Wasserportler 57 000 = 10 Prozent oder über 14 Jahre alten Bundesmitglieder.

Mit diesem Wachsen der Mitgliederzahl hat auch das Tempo der wirtschaftlichen Kraft der Organisation Schritt gehalten. Der Bund besitzt heute rund 1700 Turnhallen, Vereinshäuser usw. die mit den Spielplätzen einen Wert von 20 Millionen Mark stellen. Der Arbeiter-Turnverein, dessen Umsatz im letzten Jahre rund 11/2 Millionen Mark betrug, weist einen Betrag von 2,4 Millionen Mark aus. Das alles sind leistungsfähige wirtschaftliche Werte, auf deren Besitz die gesamte Arbeiterbewegung stolz sein kann.

Eine wesentliche Ausgestaltung haben die Bundeszeitungen zu erfahren. Die Bundespresse erweist sich als leistungsfähig und hat eine Gesamtauflage von rund 150 000 Exemplaren, die in eigener Druckerei durch eine neuerschaffte Bildredaktion und eine eigene Herausgeberkraft werden.

Die Bundesjugend veranstaltete u. a. 46 Lehrgänge mit 1300 Teilnehmern in Leipzig und 91 Lehrgänge mit 2400 Teilnehmern im Bundesgebiet. Ingesamt veranlagte die Bundesjugend für ihre Ausgaben im Jahre 1927 rund 250 000 M.

Das feldmäßige Leben des Bundes hat in den letzten Berichtsjahren inhaltlich einen guten Aufschwung genommen. Alle Sparten betreiben sich neuerdings, die körperliche Gymnastik mehr und mehr zur alleinigen Grundlage ihrer Arbeit zu machen, um so die Bewegung der wahren Körperkultur näherzubringen.

Von der Turnersparte im Bundesgebiet wurden im letzten Jahre nicht weniger als 5000 Lehrlinge, Kurse, Feste und Vorträge mit mehr als 300 000 Teilnehmern durchgeführt. Von 340 000 Turnhallen vereinigen über 5,2 Millionen Teilnehmer. In fast 5000 Vereinen wird die Leichtathletik getrieben; 1927 beteiligten sich an rund 135 000 Trainingstagen circa 2 Millionen Mitglieder.

Geradezu außerordentlich ist die Zustimmung der Fußballsparte. In einzelnen Bezirken und teilweise im ganzen Reich hat das Fußballspiel des Fußballclubs in der Mannschaften und in der Spielstätten weit verbreitet. Insgesamt fanden im letzten Jahre 88 000 Serien- und Grundspieltage mit 15 000 Mannschaften und über 1,5 Millionen Spielern statt.

Die Wasserportsparte veranstaltete 38 000 Übungsstunden mit 1,5 Millionen aktiven Teilnehmern. Circa 150 Vereine mit 7000 Mitgliedern betreiben bereits das Rudern und Kanufahren.

Die Fußballsparte hat gleichfalls einen jährenmäßigen Aufschwung genommen; sie erhielt noch einen großen weiten Erfolg, da über die Hälfte der Turnvereine des Bundes noch keine Fußballabteilungen besitzt. Auf rund 2200 Spielplätzen wurden im vergangenen Jahre von 8000 Mannschaften insgesamt 183 000 Spiele ausgetragen. In den beiden Berichtsjahren wurden 62 internationale Mannschaften, davon 175 im Ausland. Von den Vereinen wurden neben den regulären Spielstätten 146 000 Übungsstunden mit fast 2 1/2 Millionen Teilnehmern abgehalten.

Eine gemaltige Arbeit leistete der Bund auch für die geistige Erziehung der Mitglieder, besonders der Bundesjugend. Hier wurde vor allem die Erziehungserbe vererbt, was dem Bund die Anerkennung eintrug. Trotz der großen Erfolge in der Arbeit des Bundes bleibt nach außen und nach innen noch viel zu schaffen, stehen noch große Aufgaben bevor. Vor allem werden die Zeitungs- und Spartenfrage den diesjährigen Bundestag zu beschäftigen haben. Die Lösung aller Fragen wäre leichter, wenn der Bund nicht immer noch unter der Zerstückelung der Kommunisten zu leiden hätte. Möchte die ganze Kraft der Organisation auf die Werbung und Gewinnung neuer Organisationen und Einzelmitglieder gerichtet werden, dann wäre es dem Bundesvorstande sicher möglich gewesen, ein noch glücklicheres Bild vom Stand der Bewegung zu geben. So aber wird der Bundestag und die Einigkeit der bundesweiten Mitglieder Sorge treffen müssen, daß die Bewegung in Zukunft vor Zerstückelungsgefahren bewahrt bleibt und sich im Interesse der Gesamtarbeiterbewegung so ausbreiten kann, wie es der Leichtathletik über die letzten vergangenen Jahre für die ferne Zukunft zuzunehmen läßt.

Turnen : Leichtathletik.

Handball-Kreismeisterchaftsspiele. Als Bezirksmeister des ersten Bezirks nimmt die 1. Handballmannschaft der Turn- und Sportvereine Thale an den Kreiswettkämpfen teil. Am 3. u. 6. 23 fand sie in Richtung dem Meißner des 1. Bezirks Hermanns fernreisen gegenüber. Nach tapferer Gegenwehr mußte sie sich 13:1 als geschlagen begeben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß vier Spieler der fernreiser schon in der Vorkampfmannschaft mitwirkten. Die Mannschaft hat die besten Aussichten auf den Weiterritt. Die Thaler Mannschaft zog aus der Niederlage ihre Lehren und trat in unerbitterlicher Aufstellung am letzten Sonntag in Braunschweig an. Der Gegner war der Meister des 5. Bezirks die Freien Turner

Braunschweig. Das Spiel nahm auf dem Jahrsportplatz 3 1/2 Uhr im freien Tempo seinen Anfang. Die Thalerer konnten sich auf den ungemohnten großen Platz anfangs leicht zusammenfinden. Die gut arbeitende Hintermannschaft hält jedoch das Spiel offen. 8 Minuten vor Halbzeit gelingt es dem glänzenden spielenden Stammtrio der Braunschweiger, das Führungstrio zu erringen. Kurz darauf erhöht der Halbkreis nach gutem Abgleich das Resultat 2:0. Bei diesem Stand geht es in die Pause. Nach Wiederantritt übernimmt Thale das Kommando. Nach einer Minute schon sendet Linksaußen unbehaltbar ein. 4 Minuten später stellt der Mittelstürmer den Ausgleich her. Jetzt reizt Braunschweig das Tempo aufs äußerste. Doch die Thalerer halten sich dem an und führen ein prächtiges Zulaufspiel vor. Da gelang es wiederum den Halbkreis der Braunschweiger, die Verteidiger hinter sich zu lassen. Unbehaltbar gibt der folgende Anschluß. Doch nicht lange währt es und der Thaler Mittelstürmer stellt den Gleichstand wieder her. Der Braunschweiger Torwart muß jetzt harte Arbeit leisten. Immer wieder führt der Mittelstürmer, je besonders die Außenstürmer mit weiten Vorlagen bedienend, die Angriffstreiche nach vorn. 3 Minuten vor Schluß gelingt es dem Linksaußen der Thalerer, mit 4:3 in Führung zu kommen. Beide Mannschaften geben das Letzte aus sich heraus. Ein prachtvoller Endspurt legt ein. Drei Minuten vor Schluß gelingt Braunschweig der Ausgleich. Thale hat Anwurf. Derlei wird bis in des Gegners Arbeitsraum vorgepfeilt. Linksaußen trägt zum Mittelstürmer. Dieser wirft den Ball unbehaltbar ein. Doch einmal Anwurf und dann ist Schluß. Thale 4:4 verlor Thale als Sieger den Platz. Am Sonntag, den 24. Juni stellt sich nun zum letzten Spiel der Meister des 4. Be-

Das Rhöhrad.



Charles Pabod im Rhöhrad.

Unser Rhöhrad wird neuerdings auch in Amerika als hervorragendes Sportgerät zur Erleichterung der gesamten Muskulatur verwendet. Pabod, der „König der Sprinter“ trainiert täglich im Stadion von Los Angeles in seinem Rhöhrad, dem „fliegenden Rad“ wie man es drüben nennt.

Als „Freie Sportvereinigung“ Stahlfußball- und Fußballspiele auf dem feinsten Feingelände zum Kampfe. Die Spiele spielen gegen Braunschweig unentschieden. Das Spiel verläuft deshalb äußerst interessant und spannend zu werden. Der Ausgang ist jedenfalls noch unklar.

Am Sonntag wählte die Fußballmannschaft in Helmstedt und nahm als Bezirksmeister des 1. Bezirks an den Auscheidungsspielen um den Kreismeistertitel teil. Die Genossen von Thale konnten infolge Mangels an Trainingsstunden keine beachtenswerten Siege einfahren. Das Resultat sind folgende: Schönebeck gegen Helmstedt 35:30 für Schönebeck. Schönebeck gegen Stahlfußball- und Fußball 38:48 für Schönebeck. Schönebeck gegen Thale 35:38 für Schönebeck. Helmstedt gegen Stahlfußball- und Fußball 37:47 für Helmstedt. Helmstedt gegen Thale 40:42 für Helmstedt. Stahlfußball- und Fußball gegen Thale 40:50 für Stahlfußball- und Fußball. Schönebeck stellt somit den Gruppenmeister und Thale muß mit dem letzten Platz vorlieb nehmen.

1. Bezirk. 2. Kreis. Auf dem am letzten Sonntag stattgefundenen Bezirksfest wurden folgende Turnergebnisse erzielt: Sportler, Oberstufe, 1. Kurt Oberbeck, 2. Hermann Schell, 3. Otto Borsberg. Sportler, Mittelstufe, 1. Ernst Papendick, 2. Walter Schönevoigt. Sportler, Unterstufe, 1. Hermann Kleemann, 2. Walter Göge, 3. Ernst Marquardt. Sportler, Jugend, 1. Karl Schäfer, 2. Otto Knopf, 3. Erich Schilling. Schüler, 1. Kurt Homann, 2. Erich Frieda Wobben, 2. Hermann Borsberg, 3. Hermannie Rabede. Sportlerinnen, Mittelstufe, 1. Grete Gehr, 2. Gertrud Giers, 3. Erna Kamme.

Notwendige Handballkreismeistertitel. Borussia 08-Hamburg wird Kreismeister durch einen 4:1 (3:1) Sieg über Neumünster 08. Die Kreismeistertitel der Sportlerinnen erwarb Fichte St. Pauli Hamburg gegen Kiel V mit einem 2:0 Sieg.

Neue Höchstleistungen im finnischen Reichsport. Bei dem Reichsportfest des Vereins „Aur“ Helsinki lief S. Brännen aus Turku die 5000 m Strecke in neuer Rekordzeit von 14:53,8 Min. Er brach damit die Höchstleistung seines Landsmannes Tofoa, des Siegers von 1. Arbeiterolympia 1925 in Frankfurt, der in den Auscheidungskämpfen für Frankfurt 15:54,9 Minuten brauchte. Ein besonders beachtenswertes Ergebnis ist das des Langstreckenläufers Wäto (Helsinki), der die 25 km Strecke in 1 Std. 25:14 Min. zurücklegte und damit den kürzgerigen Weltrekord von dem finnischen Landsmannen Roschman innehat — um 5 Sekunden unter 50 km. Im Ranglistensieger brachte es H. Trengren aus Turku mit 14:29 m zu einer neuen finnischen Höchstleistung.

Neue deutsche Leichtathletik in Finnland. Die Leichtathleten Wagner-Leipzig und Leopold-Rahemom vom Arbeiter-Turn- und Sportbund starteten auf ihrer Finnlandreise am 9. und 10. Juni in Abo und Tammerfors gegen harte finnische Konkurrenz. Sie waren in ausgezeichneter Form und belegten stets erste und einen zweiten Platz. Wagner wurde erster Sieger im 1500 m Lauf mit 4:04,5 Min., 2000 m Lauf 5:41,2 Min., 5000 m Lauf 15:17,7 Min., 10000 m Lauf 31:47,5 Min. Leopold belegte den ersten Platz im 110 m Hürdenlauf mit 16 Sek. Hochsprung 1,70 m; Stabhochsprung 3,65 m. Bei Weisprung reichte es mit 6,25 zum zweiten Platz.

Vorschau zum Sonntag.

Handball-Bezirksauscheidungsspiel Leopoldsp. 1. gegen Thale 1. Am Sonntag, den 24. Juni 16 Uhr findet in Thale das letzte Bezirksauscheidungsspiel (Sportplatz Feingelände). Aus diesem Grunde besteht in der 2. Gruppe für alle Mannschaften an dem Tage Sportverbot. Allen Handballspielern der naheliegenden Ortschaften ist zu empfehlen, das Spiel zu besuchen. Abreisrichter hat Steinriedt zu stellen.

Schwerathletik : Vogen : Artistik.

Ring-Sport-Termin 1911. Die Reichsarbeiter-Sportwoche ist am Dienstag mit einem Sternlauf eröffnet worden. Die zweite Veranstaltung im Rahmen dieser Woche, der große Ring-Sportabend, findet morgen Freitag statt. Auch wir haben zu diesem Programm einige Nummern zu stellen. Die dazu benötigten Geräte werden heute Donnerstagabend 7 Uhr, vor der Generalprobe, nach dem Sternlauf geliefert. Erfolgreich besaß sämtliche Geräte heute abend. Am Freitag abend treffen sich sämtliche Ring-Sportler im Stadtport. Der Sonnenabendmüdigkeit sowie der Sonntagmüdigkeit gehört den Vorbereitungen zum Festzug. Alle Genossen, soweit sie nicht an den leichtathletischen Kämpfen beteiligt sind, treffen sich beim Gen. Walter Kofel, Oleimstraße, an dem genannten Tagen. Kommt zahlreich, es gibt noch viel Arbeit zu erledigen. Sonntag, mittags 1 Uhr, treten sämtliche Genossen im Sporthaus zum Festzug an. Am Samstag, den 23. Juni, findet ein Wettbewerb statt, daß die Beteiligung am Umzug dieselbe ist wie zum Sternlauf, eventuell noch größer.

Fußball.

F. C. Burgund 02. Am Sonntag hatte die 2. Elf die 1. Elf von Jahr-Dereburg zu Gast und konnte diese mit einer 3:0-Niederlage nach Hause schicken. Sonntag, den 24. Juni, anfangs des Reichsarbeiterportages finden zwei Spiele statt und zwar stellt sich die 2. Elf der 2. Elf von Borussia Quedlinburg. Anfang des Spieles 10:30 Uhr. Das Hauptereignis findet nachmittags 4 Uhr statt. Burgund-Halbterabend 1. gegen Sportverein Hammerleben 1. heißt das feiernde Ereignis. Da Halbterabend über eine sehr gute Mannschaft verfügt, kann man am Sonntag nur Befürchtungen über den Kampfeslauf. Jeder Spieler hat am Sonntag um 1 Uhr im Vereinslokal einzufinden, damit wir pünktlich am dem Dampfsind, wo sich der Umzug in Bewegung legt.

Radfahren.

Arbeiter-Radsportverein. Die Reichsarbeiter-Sportwoche hat begonnen. Am Freitag ist Bühnenport-Abend. Zu diesem Abend treffen sich sämtliche Sportgenossen und Genosseninnen im Stadport. Unsere Mannschaften werden wieder ihr Bestes an diesem Abend zeigen. Festhalten sind bei allen Umherfahrern erhältlich. Am Sonntag findet der Umzug des gesamten Sportareals statt. An unsern Vereinen geht der Appell, sich recht zahlreich an den Umzug zu beteiligen. Amzug für diesen Tag Sportorte, weiges Heide und Scherpe. Wer keine Scherpe besitzt, hat sich bei den beiden Schranke- und Scherpe, der Scherpe und Frisch Röh zu melden. Treffpunkt und Abfahrtsort wird noch bekanntgegeben.

Arbeiter-Radsportverein. Solidarität-Quedlinburg. Zu dem am Sonntag, den 24. Juni stattfindenden Umzuge des Reichsbanners treffen sich unsere Mitglieder mittags 12:15 Uhr beim Gen. Janber-Pfaffenstraße zur Abholung des Banners. Rege Beteiligung ist Pflicht. Amzug: weiges Zeug. Wer nicht im Besitze derselben ist, Straßennagel.

Notizen.

Katholische Fußballspieler. Da das Fußballspiel ein Kampfsport ist, sollte sich jeder Arbeiterportler folgende Katholische fest ins Gehirn einprägen: Spiele nicht für das Publikum. Leidet nicht danach, das Spiel durch dich selbst zu gewinnen, sondern durch die ganze Mannschaft. Höre niemals auf zu spielen, weil du dich über jemand geirret hast. Das wäre ein Mangel an Selbstbeherrschung, wäre eines Arbeiterportlers unwürdig. Vollkommene Harmonie muß vorhanden sein. „Schrei“ nicht mehr nach dem Ball, sondern sei zur Stelle, wenn er dir zugespielt wird. Beherrsche dich immer! Die große Kunst des Fußballspielers ist, den Ball immer vom Gegner entfernt zu halten, deshalb besuche man den Ball nie überflüssig oder langlos ab, sondern sei früh und bedachtvoll. Schieb immer, wenn sich eine Gelegenheit bietet; las dich nicht irre machen, wenn du daneben gefollet bist; las dich auch nicht heizen durch das, was die Leute zu deinem Spiel sagen. Bei großen Gegnern halte den Ball immer unten. Verlasse nie das Spielfeld wegen irgendeiner Streitigkeit. Bedenke immer: Erst kommt die Mannschaft und danach die Spieler. Unbedingter Gehorsam gegen Schlichter und Schiedsrichter, anständig und zurecht kommendes Betragen gegen die anderen Spieler, und was die Hauptfrage ist, offenes, feines Spiel betrachte als oberstes Gesetz — Nur wenn der Arbeiterportler so handelt, kommt der Arbeiterport vorwärts; nur so vermeidet man es, dem bürgerlichen Gegner Wasser auf seine Mühle zu treiben. Der Weisheit des Arbeiterportlers muß immer sein: „Dem Volke gilt“, wenn wir zu spielen haben.

Handballspiel Deutschland gegen Oesterreich. Das 2. Fußballspiel Deutschland gegen Oesterreich findet am 1. Juli 28 in Nürnberg statt.

Beitren im Walde. Die Ferien sind da. Jung und Alt rücken sich, um für einige Tage die Sorgen des Alltags zu vergessen. Sie ziehen hinaus in die freie Natur und wollen nicht nur neue Kräfte gewinnen. Da ist es keine seltsame Erscheinung, daß bei Wanderfahrten und Spaziergängen der eine oder andere von der Gesellschaft abtritt. Ist der Abgetriebe ermüdet, so läuft der Ball in der Regel glimpflich ab. Der Betroffene weiß sich zu helfen.

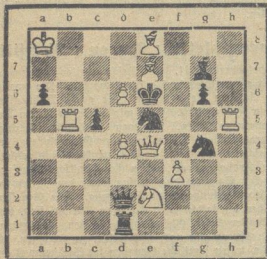
wenn er auch gemeinlich lange fuchen muß. Anders bei Jugendlichen, hier ist die Gefahr viel größer. Der Jugendliche kann bald seinen festeren Gedanken werden, vertritt sich in keiner Angst und Wankhaftigkeit immer mehr, anhaltend nach einem bestimmten Plan den Zusammenhang der Beobachtungen zu finden. Wie verhält sich in solchen Fällen der Betreffte? Keinen Schritt weiter nach Eintritt der Unklarheit und lieber an Ort und Stelle überarbeiten, wenn es die Sachlage irgend gestattet; solange es noch Tag ist, in schmerzhafter Richtung gehen, bis ein breiter Weg gefunden ist, den fester zu befolgen führt, wird ein Band über ein Buch gebunden, so geht man am liebsten nicht in den Wald zurück, auch auf diesen Wege wird man bald auf eine Aufklärung stoßen. In kurzen Zusammenhängen soll sich der Betreffte, ohne die Stimme zu überschreien, durch lautes Aufschrei über die Ursache aufstellen, die Unglut verheilen können. Unsere Wälder zeigen in reichlicherem Maße noch viele Beobachter, aber in den entlegeneren Gegenden sind doch noch viele Beobachter zu befehlen, doch hier ein Betreffter sehr leicht möglich ist.

♣ ♠ ♣ = ♣ ♠ ♣

Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schach-Bund, 514 Chemnitz, Zwilchnerstraße 152, Gewerkschaftsbüro.

Rich. Büchner, Erdmannsdorf, Dresdener Volkzeitung, Mai 1926, Nr. 292

♣ ♠ ♣



Weiß

Matt in 2 Zügen!

Das „Schweizer Gambit“

Ans der Wingeledschen „Deutschen Arbeiter-Schachzeitung“ vom Jahre 1912 bringen wir folgende höchst amüsante Partie, welche am 16. Oktober 1912 im Gewerkschaftshaus in Stuttgart gespielt wurde.

Weiß: H. Martin. Schw.: K. Kaiser.

- | | |
|-----------|--------------|
| 1. f2-f4 | Schw.: 17-f7 |
| 2. e2-e4 | 18-e4 |
| 3. Sh1-c3 | 19-g8 |
| 4. g2-g4 | 20-f8 |
| 5. g4-g5 | 21-c6 |
| 6. g5-g6 | 22-d6 |
| 7. d1-h5+ | 23-e7 |
| 8. e7-f6 | 24-f6 |

Besser ist es wohl, wenn Weiß nicht so willig auf die Taktik der Schwarzen Berge eingeht und entweder 6. d2-d5 oder 7. g1-g2

Auch jetzt wäre Figuren-Entwicklung gesünder als Verwicklung!

- | | |
|------------|--------|
| 7. | e7-g6 |
| 8. Dh5-h4 | 18-f8 |
| 9. Sg1-e2 | 16-f5 |
| 10. Dh4-b6 | 17-h4+ |
| 11. Sc3-d5 | 18-d6 |
| 12. Sc2-f3 | 19-d4 |
| 13. Sc3-e2 | 20-d5 |
| 14. Sc2-d4 | 21-d4 |
| 15. Sc3-e4 | 22-d5 |
| 16. Sc3-e4 | 23-d4 |
| 17. Sc3-e4 | 24-d5 |
| 18. Sc3-e4 | 25-d4 |
| 19. Sc3-e4 | 26-d5 |
| 20. Sc3-e4 | 27-d4 |
| 21. Sc3-e4 | 28-d5 |
| 22. Sc3-e4 | 29-d4 |
| 23. Sc3-e4 | 30-d5 |
| 24. Sc3-e4 | 31-d4 |
| 25. Sc3-e4 | 32-d5 |
| 26. Sc3-e4 | 33-d4 |
| 27. Sc3-e4 | 34-d5 |
| 28. Sc3-e4 | 35-d4 |
| 29. Sc3-e4 | 36-d5 |
| 30. Sc3-e4 | 37-d4 |
| 31. Sc3-e4 | 38-d5 |
| 32. Sc3-e4 | 39-d4 |
| 33. Sc3-e4 | 40-d5 |
| 34. Sc3-e4 | 41-d4 |
| 35. Sc3-e4 | 42-d5 |
| 36. Sc3-e4 | 43-d4 |
| 37. Sc3-e4 | 44-d5 |
| 38. Sc3-e4 | 45-d4 |
| 39. Sc3-e4 | 46-d5 |
| 40. Sc3-e4 | 47-d4 |
| 41. Sc3-e4 | 48-d5 |
| 42. Sc3-e4 | 49-d4 |
| 43. Sc3-e4 | 50-d5 |
| 44. Sc3-e4 | 51-d4 |
| 45. Sc3-e4 | 52-d5 |
| 46. Sc3-e4 | 53-d4 |
| 47. Sc3-e4 | 54-d5 |
| 48. Sc3-e4 | 55-d4 |
| 49. Sc3-e4 | 56-d5 |
| 50. Sc3-e4 | 57-d4 |
| 51. Sc3-e4 | 58-d5 |
| 52. Sc3-e4 | 59-d4 |
| 53. Sc3-e4 | 60-d5 |
| 54. Sc3-e4 | 61-d4 |
| 55. Sc3-e4 | 62-d5 |
| 56. Sc3-e4 | 63-d4 |
| 57. Sc3-e4 | 64-d5 |
| 58. Sc3-e4 | 65-d4 |
| 59. Sc3-e4 | 66-d5 |
| 60. Sc3-e4 | 67-d4 |
| 61. Sc3-e4 | 68-d5 |
| 62. Sc3-e4 | 69-d4 |
| 63. Sc3-e4 | 70-d5 |
| 64. Sc3-e4 | 71-d4 |
| 65. Sc3-e4 | 72-d5 |
| 66. Sc3-e4 | 73-d4 |
| 67. Sc3-e4 | 74-d5 |
| 68. Sc3-e4 | 75-d4 |
| 69. Sc3-e4 | 76-d5 |
| 70. Sc3-e4 | 77-d4 |
| 71. Sc3-e4 | 78-d5 |
| 72. Sc3-e4 | 79-d4 |
| 73. Sc3-e4 | 80-d5 |
| 74. Sc3-e4 | 81-d4 |
| 75. Sc3-e4 | 82-d5 |
| 76. Sc3-e4 | 83-d4 |
| 77. Sc3-e4 | 84-d5 |
| 78. Sc3-e4 | 85-d4 |
| 79. Sc3-e4 | 86-d5 |
| 80. Sc3-e4 | 87-d4 |
| 81. Sc3-e4 | 88-d5 |
| 82. Sc3-e4 | 89-d4 |
| 83. Sc3-e4 | 90-d5 |
| 84. Sc3-e4 | 91-d4 |
| 85. Sc3-e4 | 92-d5 |
| 86. Sc3-e4 | 93-d4 |
| 87. Sc3-e4 | 94-d5 |
| 88. Sc3-e4 | 95-d4 |
| 89. Sc3-e4 | 96-d5 |
| 90. Sc3-e4 | 97-d4 |
| 91. Sc3-e4 | 98-d5 |
| 92. Sc3-e4 | 99-d4 |
| 93. Sc3-e4 | 100-d5 |

Vorsichtiger wäre gewesen, denn der Bauzug c2-c3 ist gleichbedeutend mit Selbsterdrosselung.

Durchbruchversuch des Generals Bourbaki! Wenn c6-c5, so SxXf5! Aber Schwarz denkt: „Komm nur — di pack!“

Um den Turm a1 auch ein wenig in Bewegung zu bringen.

Weiß gibt auf, denn es droht Matt durch e5Xd2+ nebst De7-c3ff.

Lösung zur Aufgabe von Szamelet aus der vorletzten Nummer.

Ein schmackes Hineinzuopfer im einfachen Drohschach, Felderbau, Linienöffnung, Hinlenkung und Weglenkung zieren dieses schöne Stück.

Alle Lösungen und Einbildungen sind an den Arbeiter-Schachklub Halberstadt, (Ruhberg's Gesellschaftsbüro) zu richten.

Richtige Lösungen fanden ein: R. Zimmermann, E. Wilde, Ray Dehmann.

Provinz und Nachbarstaaten.

Bollstedt, 20. Juni. (Schwere Unfälle.) In der Zehnholle auf dem Hügel ist bei der Überführung einer Leiche am Hundlauf ein Stiefel, wodurch die Vertretterin stürzte und sich einen Schädelbruch zuzog. — Ein 23jähriger Schüler aus dem freiburgischen Achenode stürzte vom Rode und rannte sich dabei den Stiel einer Dornenrose in den Unterleib. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er dem Krankenhaus zugeführt.

Stahlfurt, 20. Juni. (Bemerkenswerte Kunstfertigkeit eines Bergknappen.) Der betagte Bergmann Sorge, Arbeitsunfälle, hat sich, um seine Muskelkraft zu verlieren, daran gemacht, ein eigenartiges Kunstwerk herzustellen. A hat ganz aus Eisen ein getreue Nachbildung des Deutschen Museums in München hergestellt. Das ganze kleine Bauwerk ist nur 85 Quadratzentimeter groß. Wie fein die Arbeit gemacht ist, beweist

daß das kleine Solchhaus genau die gleiche Zahl von Fenstern — 1751 — aufweist, wie das herrliche Zweite Museum in München. Die Fenster sind aus burschigstem Eisenblech hergestellt. Bergmann Sorge hat sein Kunstwerk der Museumsleitung übergeben. Das Museum hat ihm seinen herrlichen Dant zum Ausdruck gebracht und dem Werk einen Ehrenlohn einräumt.

Oftermeddingen, 20. Juni. (Die Opfer von Oftermeddingen beigelegt.) Auf dem Friedhof in Oftermeddingen fand vor einigen Tagen die Beerdigung der vier Opfer des Wärders Schwann, der Frau Göttsch, ihres Sohnes Willy und der beiden Kinder des Wärders Hubert und Julie Schwann, statt. Eine außerordentlich feierliche Beerdigung, die aus aus den entzerrten Ortschaften gekommen war, füllte den Friedhof. Nach einigen von Oftermeddingen Gesangsvereinen vorgelegten Liedern wurden die vier Särge in ein gemeinsames Grab gesetzt.

Magdeburg, 21. Juni. (Beim Aufspringen totes geladene.) Am Freitag nachmittag gegen 18 Uhr wurde an der Kreuzung Halberstädterstraße und Sandgraben ein etwa 40 bis 45jähriger, gut gekleideter Mann beim Aufspringen auf eine fahrende Straßenbahn der Linie 5 von Anhängern dieses Straßenbahnzuges erschlagen und überfahren. Er war auf der Stelle tot.

Dejau, 21. Juni. (Kriegsgas.) DeJau wird die erste deutsche Stadt sein, die durch Vergasung mit Gas aus einer Braunkohlefabrikation verlor. Die Verkohlung von der 30 Kilometer von DeJau entfernten Grube Leopold bei Ederitz ist jetzt bis zur Definitiven Gasanfertigung fertiggestellt worden und bald wird das Braunkohlelager durch die Leitung geleitet werden. Die Gasanfertigung der Continental Gas-Gesellschaft in Verbindung mit der modernen Schwelanlage der Grube Leopold ist damit ihrer ersten Gruppe in ansehnlicher Weise gefördert, daß die Braunkohlefabrik in ansehnlicher Weise gefördert wird. Die Gasanfertigung der Städte Mitteldeutschlands befindet sich daran, womit jetzt in DeJau der Anfang gemacht wird.

Halle, 20. Juni. (Einen Frankendieb gefaßt.) In Reizen bei Halle fiel ein Eisenbahnkassierer auf, daß die Rollen in der Rollentafel in Eitelberg eine große Fehlerveranlassung. Er ergriff ihn, daß der Frankendieb Peter Macez ein reicher Mann gewesen ist, der einige Tausend Franken hatte, unterstellt jedoch den Landjäger, der nun in der vergangenen Nacht in der Rollentafel in Eitelberg Peter Macez festnehmen konnte. 300 Franken fehlten. „Peter“ hatte sie durch einen Vanomann in Halle auf der Bank einmischen lassen, und dann hatte man das Geld vertrieben.

Halle, 21. Juni. (Was dem Zug gefaßt und zerstampelt.) Ein junger Mann fiel bei Diestau aus dem Zuge Halle — Leipzig. Man weiß nicht, ob er unvorsichtig oder absichtlich die Wagenlinie gefaßt hat. Er stürzte aus dem Zuge und wurde bis zur Unkenntlichkeit verwundet. Sein Name ist noch nicht festgestellt.

Halle, 20. Juni. (Krausler.) Auf der Straße Halle — Leipzig ist ebenfalls der Postzug nach Mitteldeutschland verkehrt. Es ist innerhalb von 14 Tagen der dritte Krausler bei der Post Halle. Dem Zuge, der nach 12.30 Uhr abfährt, waren mehrere Paketwagen der Post angehängt. Der Raub wurde bemerkt, als ein aus der Richtung Halle kommender Zug einen End-Bestellwagen, der auf dem Gleis lag, überfuhr und den Inhalt zerstreute. Beim Aufspringen stellte man fest, daß zwischen Schütz und Großkugel eine Menge Pakete auf den Schienen lagen, meist durch den Sturz beschädigt, die Bücher, Schokolade, Kaffee, Medizin und Fahrdratze enthielten. Es ist rätselhaft, wie und wann die Diebe in den Zug gestiegen sind.

Querfurt, 20. Juni. (Ausschreibung.) Auf der Straße Querfurt ist eine jener Erfindungen vertrieben worden, die seit Wochen im Kreise Querfurt neue Einbrüche auslösen und in der Nacht vom 7. zum 8. Juni in Querfurt ein Gefäß in Brand stecken, um in dem allgemeinen Zorn nicht weit davon bei einem Kaufmann angezündet einbrechen zu können. Der Verhaftete ist der 23jährige Arbeiter Ernst Witz, der im Dezember vergangenen Jahres mit einem Komplizen aus der Strafanstalt Hildesberg bei Torquar ausbrach. Er war zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er beim Wildern den ihn überwachenden Gendarm erschossen hatte. Auch Witz's Komplize, der mit ihm die Einbrüche im Querfurter Kreis ausgeführt hat, der Strafgefangene Raaf, konnte in Magdeburg von der Polizei festgenommen werden.

Deßau, 20. Juni. (Raubüberfall.) In einem Kornfeld bei dem Dorfe Eichenberg wurde der Anwalde Ratzsch von zwei Männern überfallen und ausgeplündert. Ratzsch hatte einen großen Sack Geldes bei sich, die er auf die Bank nach Deßau bringen wollte. Das müßte die beiden Begehrten gemüht haben. Sie suchten sich eine unübersichtliche Stelle zwischen dem Orte Eichenberg und Ratzsch aus, verdeckten sich hier und fielen plötzlich über den wohlgeputzten Mann her. Als Ratzsch auf sich setzen, griffen die Räuber zu Messern, brachten ihm mehrere tiefe Wunden am Kopfe und an den Händen bei, schleppten ihn in ein Kornfeld und rissen ihm das Geld, etwa 200 Mark aus der Tasche. Leider sind sie, trotz sofortiger Verfolgung durch Landjäger und Polizei, entkommen.

Wittenberg, 20. Juni. (Waldrand.) Zwischen Muldenstein und Burgemeister im Burgemeister Forst brach ein großer Waldbrand aus, dem etwa 30 Morgen Kiefernforst zum Opfer fielen. Die Feuerwehre konnte den Brand der sich durch den Sturm rasch ausgebreitet hatte, nur auf seinem Verstand beschränken und ein Uebergreifen auf andere Waldstücke durch Ausschneiden von Gräben verhindern.

Naumburg bei Eisenberg, 20. Juni. (Kindertragedie.) Ein dreijähriger Junge schlug im Streite einen Altersgenossen derart mit einer Hand auf den Kopf, daß die Schipolbeine gerührt wurde. Der Schwereverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Weißmarke, 20. Juni. (Von Blig getrossen.) Mehrere Männer und Frauen, die in der Nähe von Köste arbeiteten, suchten bei einem Gewitter Schutts vor dem Regen unter einem auf dem Felde allein stehenden Eichenbaum. Der Blitz schlug ein und tötete zwei Personen, den Anwalde Hermann Verheul und die Ehefrau Roth. Die Arbeiterin Luise Störck wurde schwer verletzt. Die Verletzte wurde ins Langenmünder Krankenhaus gebracht. Die beiden Verstorbenen wurden in Weißmarke beigelegt.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Gau Magdeburg-Anhalt.

Am Sonntag, den 24. Juni, findet das Kreisfest für die Provinz Magdeburg-Anhalt in der Stadt Magdeburg statt. Wir laden alle in Frage kommenden Ortsvereine ein, diese Kreisversammlung mit zu unterstützen, damit sie eine maßvolle Demonstration für die Sache der Republik wird. Frei heißt!

Der Gauvorstand, A. H. Ernst Wille.

Kreis Magdeburg-Anhalt.
Kameraden es sind nur noch wenige Tage bis zu unserem am 23. und 24. Juni in der Stadt Magdeburg stattfindenden Kreisfest. Werbt und sorgt für eine reiche Beteiligung! Jeder Kamerad des Kreises muß sich an dem Kreisfest beteiligen. Keine Ortsgruppe darf fehlen.

Unterbezirk Quebnburg-Zaale.
Die Ortsgruppen des Bezirks werden hiermit aufgefordert, sich an dem am 23. und 24. Juni in der Stadt Magdeburg stattfindenden Kreisfest der Provinz Magdeburg-Anhalt teilzunehmen.

Halberstadt, 8. Bezirk. Zu dem am Sonntag, den 23. Juni, abends 8 Uhr, beim Kameraden Fritz Richter, „Kamerad“ stattfindenden Bezirksversammlungen mit anschließendem gemühten Beisammensein alle Kameraden mit ihren Familien herzlich eingeladen. Besonders eingeladen sind die Kameraden Kameraden anderer Bezirke, die ebenfalls herzlich willkommen sind. Die Besuche von den Damen gestifteten Tischweines statt für Unterhaltung und Musik ist bestens Sorge getragen.

Halberstadt, Spielertorps. Heute Donnerstag, abends 10.30 Uhr, leben im Odeon. Am Sonntag, 13.15 Uhr, treten die Spielertorps beim Kameraden Fritz Richter an. Anzug: Weiße Hölle, dunkler Anzug mit roten Knöpfen.

Halberstadt, Die Radfahrer. Wollen sich an der Fahrt zum Kreisfest in Quebnburg beteiligen, treffen sich am Sonntag, morgens 10 Uhr, am Heinehaus. Führung Kamerad Kahlbaum.

Halberstadt. Unsere Kameraden werden erucht, die uns befreundeten Arbeiterparteiern dadurch zu unterstützen, daß sie selbst die Veranstaltung der Reichs- und Arbeiter-Sport-Woche besuchen. Es wird besonders eingeladen, den am Freitag im großen Schachparkett stattfindenden Bühnen-Sport-Wettbewerb und den Schachabend am Sonntag in der hiesigen Baderkantine mitzugehen. Auch die Wettkämpfe und sportlichen Aufführungen am Sonntag auf dem Anger sind herzlich von unseren Kameraden zu besuchen. Die guten sportlichen Leistungen unserer Arbeiterparteiern sind zu bejammern, und so wird jeder Besucher der Veranstaltung auf seine Rechnung kommen.

Halberstadt, Kameraden! Am 4. und 5. August veranstaltet der Gau Magdeburg eine große Veranlassung in Magdeburg. Die hiesige Ortsgruppe will, wie im Vorjahr zum Beispiel, verlustlos, einen Vortrag nach dort zu stellen. Die umliegenden Ortsgruppen werden gebeten, schon jetzt hierzu Stellung zu nehmen. Am möglichst jeden Kameraden die Fahrt nach Magdeburg zu ermöglichen, ist wieder eine Pflicht der Ortsgruppe. Kameraden, die am Freitag, den 15. Juni, abends 8 Uhr, in der Stadt Magdeburg an dem Kreisfest teilnehmen wollen, sind möglichst bald an den hiesigen Kameraden zu richten.

Halberstadt. Die Unteroffiziere werden gebeten, bis spätestens den 4. Juli mit dem Hauptfahrlager abzugeben. Es ist dies dringend erforderlich, damit die Abrechnung mit dem Gau nicht verzögert wird.

Wegfeld, Spielertorps. Heute abend 8 Uhr an bestimmter Stelle findet eine Unteroffiziere statt. Anschließendes mündliche Besprechung. Reiner darf fehlen. Im Bittendienst wird gebeten.

Langenfeld. Unsere Ortsgruppe nimmt am kommenden Sonntag abends 8 Uhr in der Reichsbanner-Veranstaltung in der Reichsbannerhalle, die vom 8. Bezirk der Ortsgruppe beauftragt, an. Kameraden, die mit uns gemeinsam mit den Halberstädter Kameraden einige gemühte Stunden verbringen und erwarten, daß alle Kameraden möglichst zahlreich erscheinen.

Oftermeddingen. Unser Ortsverein befindet sich an dem am Sonntag, den 24. Juni, stattfindenden Volksfest in Oftermeddingen. Festplatz ist der herrlich gelegene Berg. Die Beiratsführung hat Kamerad Karl Köhler übernommen. Anmeldungen zum Wagenführer, pro Person 1 Mark, nehmen bis Sonntag abends 8 Uhr bei Kameraden H. Sperling, Kapfenstraße, Schmidtstraße, Hagen, und Haupt-Gitarre, Reichsstraße, entgegen. Abfahrt Sonntag vormittag 10.30 Uhr vom Rastgarten.

Quebnburg. Die Ausgabe der Gürtelchen um, erfolgt am Sonntag, den 23. d. Mts., von 10-14 Uhr im Gemeindefesthaus.

Quebnburg. Am Sonntag, den 24. Juni tritt die gesamte Ortsgruppe um 12.30 Uhr auf dem Schloßberge zum Umgang an. Es wird erwartet, daß jeder Kamerad erscheint. Wer nicht im Besitze einer Windjacke ist, kommt im Strohhut an. Jedemfalls darf dies sein Grund sein, sich nicht am Umgang zu beteiligen.

Wernigerode, Spielertorps. Am Freitag abend 7.30 Uhr abends 8 Uhr, im Monopol, Koppelplatz und Sörner (Schlagplatz) mitbringen.

Wernigerode, Radfahrer. Am Sonntag abend 6.30 Uhr abends 8 Uhr im Monopol zum Kreisfest in Quebnburg. Um allegrößte Bittendienst beim Eintreten wird gebeten. Für Quartiere ist gesorgt. Alles mitbringen!

Wernigerode, Schachabend. Am 23. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, Verbands- und Führerabend. Dazu die Kaffee-Partie-Kommission. Um möglichst zahlreich Erscheinen wird erucht.

Oftersleben, Kameraden! Anlaß der Elternvereinsabend für unsere Ortsgruppe am Sonntag, den 24. Juni, erst um 10 1/2 Uhr zum Kreisfest nach Quebnburg. Alle Kameraden müssen um 10 1/2 Uhr am Bahnhof sein.

Gatersleben. Alle Reichsbannerkameraden treffen sich am Sonntag, den 24. Juni, vorm. 11 Uhr bei Schütze zur Abfahrt nach Quebnburg zum Kreisfest per Rad. Da in diesem Jahr noch kein Ausflug stattgefunden hat, ist es Pflicht, daß alles zur Stelle ist.

Nachlese. Die Kameraden des Reichsbanners, welche sich an unserem Kreisfest am Sonntag, den 24. Juni, in Quebnburg beteiligen, treffen sich um 11 Uhr im Vereinslokal. Es ist geplant, mit Fahrdräten zu fahren. Der Mitgliedschein ist zu spät beigelegt, damit die wahlberechtigten Kameraden sich noch an der Elternvereinsabend beteiligen können. Allen Mitgliedsberechtigten, die bisher unbefriedigend frühere Abfahrt ohne weiteres erucht. Der Vorstand ermahnt zahlreiche Beteiligung der Kameraden an unserem Kreisfest.



Rundfunk-Programm

der handtätigsten deutschen Sender.

Freitag, 22. Juni.

Berlin. 21. „In den Bergen.“ Königsruferstation. (Zweites) Übertragung zum Berlin.

Leipzig. 20.15. „Heitere Vorträge.“ (Hans Jarbeck-Hannburg). 21.15. Konzert. 22.15-24. Langmuß.

Hamburg. 20. „Drei heitere plattdeutsche Einakter.“ (Hobert von Riel). Darauf Kabarett.

Langenberg. 20. „La Bohème“, Oper von Puccini. (Hobert von Riel, Sela Mailand).

Synagogen-Gemeinde.

Freitag, den 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr. Am Sonntag, den 23. Juni morgens 7 1/2 Uhr. Sabbat-Ausgang: 9 Uhr 45 Min. Bodemagd. Morgens 9 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

Ganzes Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Berningerode.

Wesensart halbmotivisch 1 Mark einschließlich Belegbogen, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erscheint wöchentlich Samstag und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unserer Posten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: Berningerode, Domplatz 48. Fernruf 214. Verlag: Halberstädter Zeitung, Paul Meier, O. m. B. H. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft: Arthur Wolfenbutter, für den übrigen Teil: Richard Matthes, für Redaktionen u. Inserate: Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

Ausgabenpreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Berningerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Belegzettel 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Nachgehend ist bei der Zahlung vorliegende letzte Summe. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 214), Postfach 204 Magdeburg 4826 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Berningerode, Burgstraße 2.

Nr. 144.

Freitag, 22. Juni 1928.

3. Jahrgang.

Noch weit vom Ziel.

Die getrigen Verhandlungen zur Regierungsbildung.

Am Mittwoch nachmittag 5 Uhr traten die Führer der an der Regierungsbildung beteiligten Parteien unter dem Vorsitz des Abgeordneten Müller-Franken auf dem Wege zu einer Besprechung zusammen. Den Vorträgen lagen zugrunde die von dem Hrn. Müller-Franken formulierte und am Sonntag den Fraktionen unterbreitete Vorläufige für die nächsten Aufgaben der Regierungspolitik. Diese Vorläufige waren aufgestellt unter Berücksichtigung der von den beteiligten fünf Parteien in den vorher gegangenen Konferenzen gegebenen Anregungen. In einer Reihe von Punkten wurden Meberer-Kritikungen unter Vorbehalt reaktioneller Änderungen festgestellt. Bei anderen Fragen ergaben sich kein Teil.

wesentliche Meinungsverschiedenheiten.

Am zunächst in der geleisteten Festlegung des 11. August als nationalem Feiertag. Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und bawerische Volkspartei sind bereit, diese gezielte Festlegung vorzunehmen mit der Einschränkung, daß, so wie das in Baden der Fall ist, für dringende Entschlüsse gegebenenfalls Ausnahmen gestattet werden. Wälschinn formte seine Wünsche in der Hinsicht, daß er nicht in den bisherigen Punkten, die sich auf die Durchführung eines Amnestiegesetzes, auf die Verlegung des Reichstages, auf die Abschaffung der Todesstrafe und auf die vorbehaltlose Ratifizierung des Weimarer Arbeitszeitabkommens beziehen. Endlich beziehen sich vor Differenzen bezüglich der Erweiterung der Mitbestimmung der Arbeiter an der Gestaltung der Wirtschaft, und ebendort der Frage des Arbeitslohs.

Die Beratung über mehrere Punkte der „Vorläufige“ steht noch aus. Sie ist einer Sitzung vorbehalten, die für Donnerstag vormittag 10 Uhr einberufen wurde. Was das Problem der

Umänderung der preussischen Regierung

angeht, so erklärte die Deutsche Volkspartei zu Beginn der Besprechung, daß ihre Beteiligung an den weiteren Unterhandlungen nicht

einen Verzicht auf ihre befürworteten auf Preußen bezüglichen Forderungen bedeute.

Am 7 Uhr trat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu einer Sitzung zusammen, die zu dem Bericht des Genossen Müller-Franken Stellung nehmen wollte. Sie verlegte sich ohne Debatte auf Donnerstag nachmittag 4 Uhr.

So weit der offizielle Bericht, den der Sozialdemokratische „President“ über den Gang der getrigen Verhandlungen verbreitet. Daraus ist zu ersehen, daß man bis heute auch noch nicht viel weiter gekommen ist, als wo man zu Anfang stand. Die Deutsche Volkspartei geht ganz offensichtlich auf die Sabotage einer Regierungsbildung aus, für die die Sozialdemokratie die Verantwortung übernehmen wollte. Für die Volkspartei ist die Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie in jedem Falle das größere Übel. Deshalb legt sie es konsequent darauf an, der Sozialdemokratie eine Regierungsbildung so schwer wie möglich zu machen. Eine reifliche Bemerkung hätte die Volkspartei erst dann, wenn es ihr gelang, die Sozialdemokratie überhaupt fernzuhalten. Wie weit ihr das gelingen wird, muß die Zukunft lehren. Die Aufgabe des Wahlsieges vom 20. Mai ist aber dermaßen, an dem eine zukünftige Bürgerblockregierung jeder Ideologie würde.

Was aber geschieht, wenn Herrmann Müller seinen Auftrag als unvollständig dem Reichspräsidenten zurückgeben müßte? Würde die Bildung der großen Koalition jetzt scheitern, so wäre das für die Sozialdemokratie noch längere Zeit Grund, die Führung aus der Hand zu geben. Seit dem Bekanntwerden des Wahlsieges ist immer wieder darauf hingewiesen worden, daß es falsch ist, die Bildung einer großen Koalition als die einzige gesicherte Möglichkeit hinstellen. Inzwischen des Abschöpfens und nicht besonders günstigen Standes der Verhandlungen scheint es an der Zeit, auch die anderen Möglichkeiten ins Auge zu fassen.

Alles in allem sind Gang und Stand der Verhandlungen auch wenn erntend, so ist doch die Stellung der Sozialdemokratie so stark, daß man mit Aufse der weitere Entwicklung abwarten kann.

Schiffe am Balkan.

Belgrad, 20. Juni. In der heutigen Parlamentssitzung ist es zu einer heftigen Revolverdisziplin gekommen, bei der der Chef des Bauernführers und Führers der Opposition Stefan Raditsch, Paul Raditsch, sowie der kroatische Abgeordnete Bafaricic getötet und Stefan Raditsch selbst sowie drei andere Abgeordnete schwer verwundet wurden.

Wie der Vorfall sich ereignete.

Belgrad, 21. Juni. Der unerhörte Vorfall, der sich mit Abgesandten abspielte, ereignete sich während einer Rede des radikalen Abgeordneten Raditsch. Dieser wurde von Kroaten dauernd unterbrochen und beschimpft, geriet schließlich in einen Wortwechsel mit dem kroatischen Abgeordneten Bernar, der in Zärtlichkeit auszuarten drohte. Als beide Abgeordnete aufeinander losgingen, verlor die Kroate Bafaricic die Kontrolle. Raditsch griff in die Taube und schrie ihm zu: „Geh aus meinem Wege oder ich töte Dich.“ Es entstand ein allgemeiner Aufruhr, alle Abgeordnete sprangen von ihren Sitzen auf und der Präsident verlegte unter heftigen Protesten die Sitzung.

Während dieser Vorgänge, die alle in einem Augenblick ereigneten, zog jedoch Raditsch einen Revolver aus der Taube und begann zu feuern. Einer der ersten Schüsse traf Bafaricic, der sofort tot vornieder fiel. Der zweite Schuß verumdet Bernar, der hinter Bafaricic stand. Dann sprangen die Bafaricic-Gelegen des Raditsch bagamischen und verließen ihn zu ereignen. Raditsch sprang jedoch beiseite und richtete nun seine Waffe auf Stefan Raditsch. Ein weiterer Schuß traf ihn und Raditsch brach in den Unterflur getroffen, zusammen. Sein Hesse Paul sowie andere Abgeordnete stürzten über ihm Raditsch mit ihren Revolvern zu feuern. Raditsch feuerte jedoch weiter und traf mit seinem nächsten Schuß Paul Raditsch in die Kehle. Dann gab er noch zwei Schüsse ab, ohne jemand zu treffen und entfiel in der allgemeinen Verwirrung in dem Saal.

Obgleich ein furchtbarer Tumult ausbrach und zahlreiche Abgeordnete nach der Polizei liefen, dachte niemand daran, den Mörder festzuhalten. Er fuhr in einem beschleunigten Automobil davon. Die Verwunden wurden mit großer Eile ins nächste Krankenhaus geschafft. Paul Raditsch verlor jedoch bereits während des Transportes.

Stefan Raditsch im Sterben.

Wie die Zeitung „Ogor“ aus Belgrad meldet, liegen Stefan Raditsch und der kroatische Abgeordnete Dr. Bernar bereits im Sterben.

Der Würger Raditsch hat sich um 6 Uhr abends freiwillig den Behörden gestellt. Er wurde sofort verhaftet.

Hätte sich die Bluttat in der Belgrad-Stubstina vor dem Weltkrieg ereignet, wäre die durchschneidende Zeitungsfeder in Mitteleuropa wahrlich mit einem Aufschrei darüber hingegangen: Balkan! Aber seit auch in Deutschland durch die Saltenreueheeren der gemeine politische Wendelwind seine Stämme gefunden hat, können wir keinen Anstoß mehr, höchstens auf baltische Revolverdisziplin herabzusehen, und zum zweiten legt das neue Reich, dessen Hauptstadt Belgrad ist, mit seinem Reichensentor der Vorkatharismus im Rahmen überlebens Interessen sein Haupt erhob, so setzen und harten sich die Bedürfnisse auch im Südbalkan nicht losgelöst. Heftige Kämpfe der Stämme des einen südbalkanischen Volkes gegeneinander, namentlich der Serben und Kroaten; erschütterten den jungen Staatsbau, bis mit dem Eintritt der kroatischen Bauernpartei in die Regierung 1925 die Höhe abgeklungen schien. Aber auch jetzt löste keine ruhige Entwicklung das gährende Chaos ab. Wieder stehen sich zwei Völker im Staat, im politischen Leben, im Parlament mit unerbittlicher Feindschaft gegenüber, nur daß sich hinter beiden nicht mehr der ideologische Gegensatz der Stämme, sondern der realer Widerstreit der Landesteile erhebt. Die Regierung willkürlichlich ist, obwohl ihr auch die kroatianischen Christlichsozialisten angehören, als eine Vertretung der „serbischen“ Interessen, das heißt der Interessen des früheren Königreichs Serbien. Gegen sie laufen Sturm die „Drubigen“, das will sagen die ehemals österreichisch-ungarischen Gebiete, vertreten hauptsächlich durch die Koalitionswärtigen den Selbständigen Demokraten hinter Brinnlichheit und der kroatischen Bauernpartei hinter Raditsch, aber auch lomenische Demokraten (sahen sich hinter die Fänge).

Werden politische und parlamentarische Kämpfe in künftigen Jahren im allgemeinen nicht blutig geführt, so nahm dieser Konflikt eine bislang auch in Belgrad unerhörte Schärfe an, als am 30. Mai die Gendarmenrie in der Hauptstadt die gegen den italienischen Polizeikommando demonstrierenden „Schubigen“, mit brutalen, Gewalt anwandte. Da muß die Regierung meigerte, einem parlamentarischen Ausschuss die Untersuchung dieser Vorkommnisse zu übertragen, der

Die Breuckensehnsucht der Volkspartei.

Und ein treffender Bescheid des Ministerpräsidenten Braun.

Die Deutsche Volkspartei, die nach immer bemüht ist, die Regierungsbildung im Reich mit einer Regierungsbildung in Preußen zu verbinden, hatte heute vormittag der Reichspräsidentin ihrer Fraktion unter Führung des Landtagsabgeordneten Stenderl zum preussischen Ministerpräsidenten Braun geschickt, um nachmals zu erfahren, wie er sich zur Umänderung der preussischen Regierung stelle.

Ministerpräsident Braun

hat rundheraus erklärt, daß es ihm grundsätzlich abwegig erscheine, die Frage der Zusammenlegung der preussischen Regierung mit der Regierungsbildung im Reich abhängig zu machen. Die Ansicht, daß die preussische Staatsregierung stets so zusammengelegt sein müßte, daß sie eine Homogenität mit der Reichsregierung erzeuge, teile er nicht. Die Zusammenlegung der preussischen Regierung müsse sich ebenso wie dies grundsätzlich bei den Regierungsbildungen anderer Länder zum Ausdruck komme, nach der des Landtages und nicht nach der Parteistellung des Reichstages richten. Nur durch Befolgung dieses Grundgesetzes habe Preußen bisher eine solide Politik treiben und es vermeiden können in die mannigfachen Regierungskrisen in Preußen hineingezogen zu werden. Bei den preußischen Koalitionsparteien und bei ihm, dem Ministerpräsidenten, bestche daher zurzeit keine Neigung, über eine Veränderung der Regierungszusammenlegung in Preußen zu verhandeln. Es hängt einzig und allein von den staatspolitischen Notwendigkeiten Preußens ab, wann über eine Erweiterung der Regierungsbasis in Preußen zu verhandeln wäre.

Dieser Bescheid hat der Volkspartei gar nicht gefallen. Vor Sprachrohr, die „Völkische Rundschau“, jammert in bewussten Tönen: „Der preussische Ministerpräsident hat sich in seiner Antwort an die volksparteilichen Vertreter noch weiter zurückgezogen, als es in seiner Regierungserklärung geschahen ist. In dieser Erklärung hatte Braun geäußert, daß die preussische Staatsregierung „zu gegebener Zeit“ der Erweiterung der Regierungsbasis in Preußen überzert werden. Am Dienstag erklärte Braun es überdaupt für grundsätzlich abwegig, die Frage der Zusammenlegung der preussischen Regierung mit der Regierungsbildung im Reich abhängig zu machen. Der preussische Ministerpräsident hat mit seinem hier abweichenden Standpunkt einen Partikularismus gezeigt, der nicht nur bei der Deutschen Volkspartei auf Ablehnung stößt, sondern erst recht von den Volksparteilichen nicht verstanden werden sollte. Die Deutsche Volkspartei kann es mit ihren politischen Grundgedanken nicht vereinbaren, wenn sie bei Beteiligung an einer großen Koalition im Reich gleichzeitig in dem größten Lande von der Regierung ausgeschlossen würde. Der Deutschen Volkspartei kommt es nicht auf die sofortige Befolgung einiger Ministerfische in Preußen an, sondern auf die Zusammenfassung aller aufbauenden Kräfte, die am besten bei einer gleichmäßigen Zusammenlegung der Regierung im Reich und in Preußen gewährleistet ist. Wenn die Haltung Stenderl des preussischen Ministerpräsidenten unter den preussischen Regierungsparteien die Regierungsbildung im Reich schwerer gestalten sollte, so muß die Deutsche Volkspartei auf jeden Fall die Verantwortung hierfür abgeben.“

Der Schmeiz der Deutschen Volkspartei ist durchaus zu verstehen. Aber ihre Sorge um den verabschiedungswidrigen Partikularismus ist die Preussens nicht weniger unangebracht. Mit preussischen Reichsministerpräsidenten, die die Regierungsbildung im Reich abhängig machen, ist die Volkspartei nicht zu verfahren. Die Volkspartei hat sich in der Reichspräsidentin nicht zu verfahren. Die Volkspartei hat sich in der Reichspräsidentin nicht zu verfahren. Die Volkspartei hat sich in der Reichspräsidentin nicht zu verfahren.



Der Abb. Dr. Braun... für den den Koalitionswärtigen zurückzutreten Abgeordneten von Compe zu betonen ist, hat dem geschäftsführenden Abgeordneten des Zentrums im Landtag, Dr. Gatz, mitgeteilt, daß die Deutsche Volkspartei bereit ist, über eine Erweiterung der Regierungsbasis in Preußen zu verhandeln. Die Erklärung Dr. Wiemers ist von dem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion weitergeleitet worden. Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtages ist aber zurzeit nicht verhandlungsfähig, da sie sich nach der getrigen Sitzung bis zum 30. Juni verlegt hat.

Verantwortl. für den Inhalt: Arthur Wolfenbutter, Berningerode, Domplatz 48. Fernruf 214. Druck: Paul Meier, Berningerode, Domplatz 48. Fernruf 214. Vertrieb: Paul Meier, Berningerode, Domplatz 48. Fernruf 214.